

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Plagegeister

Molière

Oldenburg, 1855

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR XV 3 366

Erster Act.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867142)

Erster Act.

Blank page with faint, illegible markings.



Erster Act.

Erste Scene.

(Craſt, La Montagne.)

Craſt.

Sag, unter welchem Stern bin ich, o Gott, geboren,
Daß Plagegeiſter mich zum Stichblatt auſerforen?
Das Schickſal ſendet ſie mir überall entgegen,
Ich finde täglich ſie auf allen meinen Wegen.
Doch heute war's zu arg, da plagte Jemand mich
Der, wie ich glaubte, nie von meiner Seite wich,
Und hundertmal verwünſcht' ich ſchon mein groß Verlangen
Das Schauſpiel heut zu ſehn, wohin ich auch gegangen;

Doch, statt mich zu erfreu'n, fand ich dort Qual und Pein,
 Für meine Sünden sollt' es wohl die Strafe sein.
 Erzählen muß ich Dir, was sich dort zugetragen,
 Und kaum kann ich noch jetzt mit Ruhe Dir es sagen.
 Als auf der Bühne ich das Stück zu hören dachte,
 Auf das ein großer Ruf mich sehr begierig machte,
 Und dann das Spiel begann, — still sollte Jeder sein —
 Da trat mit großem Lärm, mit Ungestüm und Schrei'n
 Ganz unverschämt ein Mensch in Stulpenstiefeln ein
 Und rief: Holla, ein Stuhl! mit lärmendem Gebelle,
 Und störte so das Stück grad' an der schönsten Stelle.
 Soll der Franzose denn sich nie vernünftig zeigen,
 Und immer, dacht' ich, sich zur Uebertreibung neigen?
 Selbst im Theater stets nur den Franzosen spielen,
 Den Ruf bethätigen, wohin die Fremden zielen?
 So zuckt' die Achseln ich; man fing von Neuem an,
 Als wieder neuen Lärm jetzt jener Mensch begann,
 Den Seitensitz verschmäht, und dann mit großem Schritte
 Sich einen Stuhl hinpflanzt grad' auf der Bühne Mitte.
 Sein dicker Rücken dient den Blicken nur zum Ziele,
 Drei Viertel des Parterrs sieht gar nichts von dem Spiele.
 Da wird es laut um ihn, und statt sich nun zu schämen,
 Kann das Gemurmel selbst den Uebermuth nicht zähmen;
 Er wäre sicherlich nicht von dem Platz gerückt,
 Hätt' er zum Unglück mich nicht grade da erblickt.

„Marquis,“ so sprach er laut, und setzt sich neben mich,
 „Wie geht es Dir, mein Freund; ach, ich umarme Dich.“
 Da fühlte ich das Blut mir in den Wangen brennen,
 Daß solch' ein Mensch es wagt, mich seinen Freund zu nennen.
 Ich kantt' ihn wenig nur; doch wird es oft geschehn,
 Daß gleich den Freund in Euch dergleichen Leute sehn;
 Ganz wider Willen müßt Ihr die Umarmung leiden,
 Und könnt das traute Du wahrhaftig kaum vermeiden.
 Nun stürmt er auf mich ein mit unverschämten Fragen,
 Und konnte schrecklich mich durch seine Dummheit plagen.
 Ein Jeder schalt auf ihn; ich suchte es zu stören
 Und sagte ihm: mein Herr, ich wünsche jetzt zu hören —
 „Marquis, Du kennst dies nicht? Der Himmel steh mir bei!
 So höre denn von mir, daß es ganz drollig sei;
 Von mir, dem die Kritik stets zu Gebote steht,
 Der öfters Hand in Hand selbst mit Corneille geht.“
 Dann hat er mir das Stück fürwahr analysirt
 Und alle Scenen laut, selbst Verse recitirt;
 Ich mußte früher ihn, als den Acteur stets hören,
 Vergebens war die Müh', er ließ sich gar nicht stören.
 Dann stand er vor dem Schluß, rasch auf von seinem Sitz,
 Bei Leuten seines Schlag's ist dies der größte Witz,
 Sie stehn stets früher auf und hören nie den Schluß.
 Gottlob, so dacht' ich jetzt, zu End' ist mein Verdruß,
 Doch so wär' ich von ihm zu wohlfeil abgekommen,

Drum hat von Neuem er mich dann auf's Korn genommen;
 Von seinen Thaten sprach, von seiner Kunst er dann,
 Von Abentheuern und von seinem Biergespann,
 Von seiner Hofgunst, bot selbst Protection mir an!

Ich dankte kurz, um nur auf stille Flucht zu sinnen.

Er merkte dies und sprach: „Die Leute gehn von hinnen,
 So laß uns auch denn gehn, daß auf der Promenade
 Wir mein *coupé* besehn, das Dir gewiß gefällt;
 Schon mancher Herzog hat ein ähnliches bestellt.“

Ich dank' und sag ihm nun, mich endlich zu befrei'n,
 Es würden zum Souper bei mir heut Gäste sein.

„*Parbleu*, ich bin Dein Freund, drum bin ich auch dabei,
 Dem Marschall sag' ich zu, — doch das ist einerlei.“

Zu schmale Kost, sag ich, wird bei mir aufgetragen,
 Bei Leuten Ihres Rangs darf ich dies gar nicht wagen.

„*Sans compliment*,“ meint er, „ich will mit Dir nur
 schwätzen,

Ein groß Souper wird stets nur mein Gefühl verletzen,
 Man nimmt es übel auf, denn man erwartet Sie —

„*Marquis*, was denkst Du wohl? so was erfahr ich nie;
 Viel angenehmer läuft die Zeit mit Dir dahin.“

Nun denke Dir, wie ich ganz in Verzweiflung bin,
 Was ich auch nur erfann, war nicht nach seinem Sinn.
 Verzweifeln wollt' ich schier, als eine Staatscarosse,
 Sehr pomphast anzuschau'n, mit großem Diener-Trosse,

Vor uns mit vielem Lärm auf einmal stille hält,
 Heraus springt dann ein Herr, der dort vor aller Welt
 Dem ungeleg'nen Freund schnell in die Arme fällt,
 Wo dann ein Compliment das andre überbot.
 Nun war es wahrlich Zeit und Eile that mir Noth;
 Ganz still ging ich davon, im Herzen doch empört,
 Weil mir ein rendezvous der dumme Kerl gestört.

La Montagne.

Des Lebens Freuden ist der Kummer beigefellt,
 Nicht alles geht, mein Herr, so wie es uns gefällt;
 Ein Plagegeist stellt oft bei Jedem sich wohl ein,
 Zu glücklich würde sonst der Mensch hienieden sein.

Craft.

Als größten Plagegeist muß Damis ich erkennen,
 Orphisens Vormund; ach! er will mich von ihr trennen,
 Versagt ihr, mich zu sehn! Zu spät wird es jetzt sein,
 Sie stellt, wie sie's versprach, sich jetzt hier nicht mehr ein.

La Montagne.

Ein rendezvous beschränkt sich nicht auf feste Stunden,
 Und ist gewöhnlich nicht an den Moment gebunden.

Erast.

Wohl wahr; doch mein Gefühl, so muß ich Dir gestehn,
Macht selbst aus einem Nichts sich oft schon ein Vergehn.

— **La Montagne.**

Wenn Sie oft ihr zu Lieb' in Nichts Verschulden finden,
Wird Ihre Schuld bei ihr zu einem Nichts verschwinden.

Erast.

Doch sag' mir offen jetzt, glaubst Du, daß sie mich liebt?

La Montagne.

Sie zweifeln noch, da sie der Liebe Proben gibt?

Erast.

Ein liebend Herz wird oft zu zweifeln sich erlauben,
Was es am meisten wünscht, am wenigsten doch glauben.
Doch, wo die Holde sei, laß uns zunächst jetzt sehn.

La Montagne.

Mein Herr, Ihr Kragen will dort auseinander gehn.

Erast.

Thut nichts.

La Montagne.

Ein wenig nur will ich ihn hier erhöh'n.

Graft.

Neh, Du erdroffelst mich! Laß wie er steht ihn stehn.

La Montagne.

Noch Einen Strich durch's Haar —

Graft.

O Dummheit sonder Gleichen.
Das Ohr ziehst Du mir ab mit Deines Kammes Streichen.

La Montagne.

Die Stiefelklappen —

Graft.

Laß, und mische Dich nicht drein.

La Montagne.

Sie sind ja ganz zerknickt —

Graft.

Ich will, es soll so sein.

La Montagne.

Doch werden Sie, mein Herr — ich darf es kaum noch
glauben —
Daß Ihren staub'gen Hut ich bürste, mir erlauben?

Erast.

So bürste denn nur zu, soll es durchaus denn sein.

La Montagne.

Ihn so zu tragen fällt doch Ihnen, Herr, nicht ein?

Erast.

Mein Gott, beeile Dich.

La Montagne.

Es ist Gewissenssache.

Erast.

(nachdem er gewartet hat)

Genug.

La Montagne.

Geduld, mein Herr, daß ich es sauber mache.

Erast.

Er bringt mich um!

La Montagne.

Was ist nur mit dem Gut geschehn?

Erast.

Soll ich vielleicht ihn stets in Deinen Händen sehn?

La Montagne.

So.

Erast.

Gieb ihn mir.

La Montagne.

(läßt ihn fallen)

O je!

Erast.

Da liegt er mir zu Füßen.

Sehr weit hast Du's gebracht. Der Teufel laß Dich's hüßen!

La Montagne.

Erlauben Sie mir nur, daß nochmals ich —

Erast.

O nein!

Berwünscht der Diener, der in Alles mengt sich ein,

Den Herrn incommodirt, dem stets zur Last er fällt,
Weil er sich immerfort für unentbehrlich hält.

Zweite Scene.

Orphise, Alcidor, Craß, La Montagne.

(Orphise geht hinten über die Bühne, Alcidor giebt ihr
die Hand.)

Craß.

Ist das Orphise nicht? Ich seh' sie wirklich kommen.
Wohin so schnell? Wer hat am Arm sie da genommen?

Dritte Scene.

Craß, La Montagne.

Craß.

Wie! sehen kann sie mich, und will mich doch nicht kennen!
Was soll ich glauben? Sprich! Wie mag man dies nur nennen?

La Montagne.

Mein Herr, ich sage nichts, um lästig nicht zu sein.

Erast.

Du bist's, wenn Du mir nichts jetzt sagst in meiner Pein;
Erleicht're mir das Herz und sag', was soll ich meinen?

La Montagne.

Mein Herr, ich schweige; mag nicht unentbehrlich scheinen;

Erast.

Du wirst impertinent! Jetzt geh um aufzupassen
Wohin sie gehn; Du darfst sie aber nicht verlassen.

La Montagne.

(zurückkommend)

Folg ich von weitem?

Erast.

Ja.

La Montagne.

(zurückkommend)

So daß man mich nicht sieht,
Aus Zufall alles nur, nicht auf Befehl geschieht?

Erast.

Es scheint mir besser doch, es offen zu gestehn,
Daß sie auf mein Geheiß auf ihrem Weg Dich sehn.

La Montagne.
(zurückkommend)

Und finde ich Sie hier?

Craft.

Der Kuckuk hole Dich!
Der größte Plagegeist bist Du doch sicherlich.

Vierte Scene.

Craft.

Wie ängstlich fühl' ich mich! Ach welch' ein rendezvous!
Statt Glück zu bringen, raubt ihr Anblick mir die Ruh.

Fünfte Scene.

Lisander, Craft.

Lisander.

Ich habe Dich, Marquis, von ferne schon erkannt,
Mit Freuden mich hieher im Augenblick gewandt.
Du bist mein Freund, so muß ein Liedchen ich Dir singen;

Nach einer Tanzmusik konnt' es mir gut gelingen,
 Und hat am Hofe schon die Kenner hoch entzückt.
 Ja, Mancher hofft wohl auch, daß ihm der Text geglückt.
 Geburt und Reichthum, Amt, das Alles nenn' ich mein,
 Und nehme auch im Land recht hohe Stellung ein, —
 Doch gäb' ich wahrlich nicht für was ich gelt' und bin
 Die Ehre dieses Lied's, das ich Dir singe, hin.

(er präludirt)

La, la, hm, hm, nun hör recht aufmerksam mir zu.

(er singt sein Präludium)

Das Lied ist schön, nicht wahr?

Erst.

Ach!

Lisander.

Nun, was sagst denn Du?

Erst.

Sehr schön, gewiß.

Lisander.

Nun sieh, dazu die pas und Touren,
 Voll Anmuth sind fürwahr im Tanze die Figuren.

(er singt, spricht und tanzt zugleich)

Erst geht der Cavalier, die Dame repassirt,
 Zugleich; nun trennt man sich die Dame retournirt,
 Sieh diesen neck'schen Zug, und diese feinen Schritte,
 Jetzt dos à dos und dann nach vorne in der Mitte.
 Marquis, was sagst Du nun?

Erast.

Die Touren sind recht fein.

Lisander.

Kein Tänzer im Ballet wird je mein Meister sein.

Erast.

Man sieht's.

Lisander.

Und nun die pas?

Erast.

Erstaunt erblick ich sie.

Lisander.

Willst Du, daß ich als Freund Dich solche lehre, wie?

Erast.

In diesem Augenblick fehlt mir dazu die Zeit.

Erast.

In diesem Augenblick fehlt mir dazu die Zeit.

Lisander.

Nun wohl, sobald Du willst, bin ich dazu bereit.
Die neuen Verse hab' ich leider nicht zur Hand,
Wir lesen sie vereint, man hat sie schön genannt.

Erast.

Ein andermal.

Lisander.

Adieu. Es hat Baptist noch nicht
Mein Tanzlied angehört; daß ich ihn such' ist Pflicht.
Es herrscht viel Sympathie bei uns für solche Lieder,
Er schreibt die Partitur dazu mir sicher nieder.

(Er geht singend fort.)

Sechste Scene.

Erast.

O Himmel, will der Rang, der alle Blößen deckt,
Daß täglich uns ein Thor mit seiner Narrheit neckt!

Erniedern soll man sich und stets gefällig sein;
Dem Unverschämten selbst verstellten Beifall weih'n!

Siebente Scene.

Erast, La Montagne.

La Montagne.

Mein Herr, Orphise seh' von jener Seit' ich kommen.

Erast.

Von großer Unruh' fühl' ich, ach, mein Herz beflommen!
Es lebt ja immer noch darin die erste Liebe,
Wenn auch Vernunft gewollt, daß Haß sie ganz vertriebe.

La Montagne.

Mein Herr, wenn die Vernunft dies will, so kennt sie nicht
Des Herzens Macht, sieht sie wohl kaum im rechten Licht.
Wenn eine Schöne auch zu zürnen Ursach' hat,
Zur Sühne findet doch ein Wort noch öfters statt.

Erast.

Ich muß es selbst gestehn, schon ihrer Nähe Glück
Bringt jetzt zu meinem Zorn mein erst Gefühl zurück.

Achte Scene.

Orphise, Borige.

Orphise.

Es scheint, mein Anblick kann nur wenig Sie erfreuen?
 Verlezt er Sie, Graß? Warum ihn denn so scheuen?
 Was gibt's? Was haben Sie? Warum solch Mißbehagen?

Graß.

Wie können grausam Sie, Orphise, so noch fragen?
 Erkennen Sie denn nicht, was schwer mein Herz bedrückt,
 Wenn Ihrem Uebermuth es nur zu wohl geglückt,
 Das, was Sie mir gethan, Sie nicht zu wissen meinen?
 Gefühllos soll mein Herz, das schwer verletzte, scheinen?
 Als Sie mich jüngst hier sah'n, da führte Sie ein Mann —

Orphise.

(lachend)

Das ist es also wohl, was Sie erzürnen kann?

Graß.

Ja, lachen grausam Sie nur immer meiner Schmerzen,
 Und meiner Schwäche! Ja, sie lebt mir noch im Herzen!

Orphise.

Ja, lachen muß ich wohl, und kann es nicht verschweigen,
 Daß Sie recht thöricht sind, sich so empört zu zeigen.
 Den Mann, den Sie gesehn, hab' ich nie Freund genannt;
 Es ist ein Plagegeist, der sich zu mir gewandt,
 Ein unverschämter Gast, der mit geschäft'gem Eilen
 Sich immer an uns drängt, wo wir auch einsam weilen,
 Mit süßlichem Geschwätz die Freundeshand uns reicht,
 Wenn unser Herz sich auch empört zum Hasse neigt.
 Um ihn zu täuschen stell' ich mich als müßt' ich gehn,
 Geführt zum Wagen müßt' ich dann von ihm mich sehn.
 So hab' ich schnell von ihm mich glücklich los gemacht,
 Um Sie zu sehn hat mich mein Weg hieher gebracht.

Craß.

Orphise, darf ich wohl noch dieser Rede trauen?
 Auf Ihres Herzens Treu' noch meine Hoffnung bauen?

Orphise.

Fürwahr ich find' es kühn, daß Sie mich darum fragen!
 Rechtfert'gen wollt' ich mich bei Ihren eitlen Klagen —
 Einfältig mocht' es sein, — nur meine leid'ge Güte —

Craß.

Ach, strenge ist Ihr Zorn, doch reizend Ihr Gemüthe! —

So will ich blindlings denn mich Ihrem Willen fügen,
 Von Ihnen soll mir stets ein einzig Wort genügen.
 Ja täuschen Sie mich nur, mich, der Sie dennoch liebt,
 Für den es bis zum Tod nur Eine Liebe gibt;
 Verdammen Sie mein Herz, verweigern Sie mir Liebe,
 Verschwenden Sie denn selbst an Andre solche Triebe,
 Ich trage Alles, will Beglückte nicht beneiden,
 Und selbst den Tod dadurch, doch ohne Klage leiden!

Orphise.

Kann wirklich solch Gefühl in Ihrem Herzen leben,
 So werd' auch ich —

Neunte Scene.

Alexander, Borige.

Alexander.

Marquis, ein Wort —

(zu Orphise)

Ach, Sie vergeben,
 Wenn ich so indiscret vor Ihnen jetzt es wage,

Und insgeheim ein Wort zu jenem Herrn hier sage.
(Orphise geht ab.)

Zehnte Scene.

Alexander, Craff, La Montagne.

Alexander.

Es thut mir leid, Marquis, wenn es Dich jetzt genirt,
Doch eben hat ein Mensch mich offen insultirt,
So wünsch' ich denn, um nicht zu lang es aufzuschieben,
Es möge Dir ihn gleich zu fordern jetzt belieben.
Du weißt, im gleichen Fall bin ich stets gern bereit
Für Dich es auch zu thun, und das zu jeder Zeit.

Craff.

(nachdem er eine Zeitlang geschwiegen hat)

Ein Prahler war ich nie, will es auch jetzt nicht sein,
Doch war ich stets Soldat, nicht Höfling nur allein;
Ich diente vierzehn Jahr, so sei es mir verziehen
Mich jetzt doch solchem Schritt mit Anstand zu entziehen.
Ich fürchte wahrlich nicht, daß man für feig mich hält,
Wenn mir beim Zweikampf jetzt zu helfen nicht gefällt;

Getadelt sieht man stets den Zweikampf von der Welt,
 Und nicht als Schattenbild ist hoch der Fürst gestellt;
 Die Großen dieses Reichs kann er Gehorsam lehren,
 Und würdig seiner Macht dem Ungehorsam wehren;
 Wenn's ihm zu dienen gilt, hab' Muth ich zum Entschluß
 Doch fehlt mir dieser, wenn man ihm mißfallen muß;
 Als oberstes Gesetz gilt stets mir sein Befehl;
 Drum such' Dir Andre aus; ich hab' es Dir kein Hehl.
 Vicomte, ich rede frei, so werd' ich's immer machen;
 Zu Deinen Diensten steh ich sonst in andern Sachen.
 Adieu.

(Alexander ab.)

Elfte Scene.

Graf, La Montagne.

Graf.

Zum Ruckuck denn der Plagegeister Schaar!
 Weißt Du es nicht, wohin mein Glück gegangen war?

La Montagne.

Ich weiß es nicht.

Grast.

So sieh, wohin sie denn gegangen;
 Euch' überall sie auf. Hier wart' ich mit Verlangen.

Ballet des ersten Actes.**Erste Entree.**

Mailspieler schreien gare und nöthigen Grast, sich zurück-
 zuziehen.

Zweite Entree.

Nach beendigtem Mailspiel kehrt Grast zurück, um Dr-
 phise zu erwarten; Neugierige umringen ihn, um zu wissen,
 wer er sei, so daß er sich nochmals für einen Augenblick
 zurückzieht.

Zweiter Act.

Erste Scene.

Erst.

So wären endlich denn die Plagegeister fort?
Sie überschwemmen ja wahrhaftig jeden Ort.
Ich flieh' und finde sie, zu meinem größten Schrecken
Kann die Geliebte ich, ach, nirgends jetzt entdecken.
Gewitter, Regen, Sturm, sie haben aufgehört,
Die schöne Welt ward auch dadurch nicht viel gestört.
Ach, daß der Himmel doch, der sich so gnädig zeigte,
Die Plagegeister auch mit seinem Arm erreichte!